

# Caring Communities

Ihre Bedeutung für das SRK im Inland



**Schweizerisches Rotes Kreuz**



## **Impressum**

### **Herausgeber**

SRK, Geschäftsstelle, Departement Gesundheit und Integration

### **Kontaktadresse**

Schweizerisches Rotes Kreuz  
Departement Gesundheit und Integration  
Abteilung Grundlagen und Entwicklung  
Werkstrasse 18, Postfach  
CH-3084 Wabern  
Telefon +41 58 400 41 11  
[www.redcross.ch](http://www.redcross.ch)

### **Autorin**

Dr. Christa Hanetseder  
SRK, Geschäftsstelle, Departement Gesundheit und Integration  
Stab Grundlagen und Entwicklung  
Werkstrasse 18  
CH-3084 Wabern

Datum: Oktober 2019, teilweise aktualisiert Juni 2021



© Deckblatt: SRK, Prisma

# Inhaltsverzeichnis

<b>1</b>	<b>Management summary</b>	<b>4</b>
<b>2</b>	<b>Ausgangslage</b>	<b>4</b>
<b>3</b>	<b>Konzepte und Begriffe</b>	<b>5</b>
<b>4</b>	<b>Elemente für das Gelingen von Caring Communities</b>	<b>7</b>
<b>5</b>	<b>Chancen und Herausforderungen</b>	<b>9</b>
<b>6</b>	<b>Folgerungen</b>	<b>10</b>
<b>7</b>	<b>Literatur</b>	<b>10</b>
<b>8</b>	<b>Anhang</b>	<b>13</b>
	Anhang I: «Rotkreuz-Kantonalverbände – Bestehende Projekte zur Unterstützung älterer Menschen und/oder der Angehörigen»	13
	Anhang II: «Caring Communities – Projekte in der Schweiz und im Ausland (Auswahl)»	17
	Liste der Tabellen	22

# 1 Management summary

Aktuelle gesellschaftliche Entwicklungen wie demografischer Wandel, Globalisierung, Mobilität, Individualisierung, Migration etc. erfordern es, dass u.a. auch Formen des Zusammenlebens und die professionelle wie ehrenamtliche Betreuung und Pflege überdacht und weiterentwickelt werden müssen.

Seit Beginn des neuen Jahrtausends werden in der (gerontologischen) Diskussion unter den Begriffen *Caring Communities* bzw. *Sorgende Gemeinschaften* «neuartige Ideen des Zusammenlebens diskutiert und Massnahmen zur Schaffung solidarischer und nachbarschaftlicher Unterstützungshilfe angeregt» (Reutlinger, 2018:8). Breit akzeptiert ist der englischsprachige Begriff *Caring Communities*: zum einen wird er in allen Sprachregionen verstanden, zum anderen umfasst *Caring* ein breites Spektrum an Aktivitäten und ist z.B. nicht einzig auf Pflege oder Betreuung gerichtet. Er kann sowohl professionelles wie freiwilliges, nachbarschaftliches und bürgerschaftliches Engagement umfassen und die Integration verschiedener gesellschaftlicher Gruppen meinen. Auch geht man in diesen Konzepten eher von partnerschaftlichen, gleichwertigen Interaktionen zwischen den verschiedenen Beteiligten aus als von Beziehungen, die ein Gefälle an Macht und/oder Kompetenzen betonen.

In der Schweiz haben sich 2018 verschiedene Organisationen<sup>1</sup> zum *Netzwerk Caring Communities Schweiz* zusammengeschlossen. In den vergangenen Jahren wurden zahlreiche Projekte entwickelt und Tagungen durchgeführt. Das SRK ist seit 2021 Mitglied im *Netzwerk Caring Communities*, wobei es bereits seit längerem Engagements einzelner Rotkreuz-Kantonalverbände gibt, die sich in Netzwerken und Projekten engagieren, z.B. das SRK Kanton Zug im Projekt Amnesia Zug, das SRK Kanton Luzern im Projekt Vicino oder das SRK Kanton Bern Mittelland in den Pilotprojekte zu Sorgenden Gemeinschaften in den Gemeinden Langnau, Jegenstorf und Langenthal (siehe Anhang II).

Das Sichten der SRK-Angebote in den einzelnen Rotkreuz-Kantonalverbänden (siehe Anhang I) und auch in der Internationalen Zusammenarbeit, z.B. die Altersarbeit in Belarus, Bosnien-Herzegowina und Bulgarien, zeigt zudem, dass diese Projekte und Angebote ebenfalls Anliegen der *Caring Communities* aufgreifen bzw. zu einem vernetzten Sozialleben bereits jetzt beitragen. *Caring Communities* bieten dem SRK auch ein Potenzial zur Weiterentwicklung.

## 2 Ausgangslage

Demografischer Wandel, Individualisierung der Lebens- und Familienformen, veränderte Arbeitsmodelle (u.a. Zunahme der Berufstätigkeit der Frauen), räumliche Distanzen zwischen den Generationen<sup>2</sup>, Globalisierung, Mobilität, Digitalisierung, Migration, Kostendruck im Gesundheits- und Sozialwesen, Fachkräftemangel – dies sind Entwicklungen, mit denen sich Gesellschaften<sup>3</sup> auseinandersetzen haben. In der aktuellen Diskussion nehmen der demografische Wandel und hier vor allem die Alterung der Gesellschaft einen gewichtigen Platz ein. Mehr Menschen erreichen ein zunehmend hohes Alter (80 Jahre und mehr), was oft mit gesundheitlicher Fragilität einhergeht und die Alterszusammensetzung der Gesellschaft grundlegend verändert.

---

<sup>1</sup> Der Trägerschaft gehören an: Migros Kulturprozent, Gesundheitsförderung Schweiz, Beisheim Stiftung, Pro Senectute, Zürcher Hochschule für Angewandte Psychologie, Fachhochschule Nordwestschweiz Hochschule für Soziale Arbeit, Careum: <https://caringcommunities.ch/ueber-das-netzwerk/traeger-schaft/?cn-reloaded=1> (Zugriff 11.7.2019).

<sup>2</sup> Zentgraf und van Holten 2019.

<sup>3</sup> Vgl. u.a. Knöpfel et al. 2018; Kricheldorf 2015; Reutlinger 2018; Rubin 2018; Sempach 2018; Sempach 2019; SRC December 2017.

Zahlreich sind die Bestrebungen im Gesundheits-, Sozial- und Altersbereich, Antworten und Lösungen zu finden: Der Bund, in Absprache mit weiteren Partnern, lancierte die Strategie Gesundheit2020<sup>4</sup>, die Nationale Strategie Palliative Care<sup>5</sup>, die Nationale Demenzstrategie<sup>6</sup>, den Bericht zur Langzeitpflege<sup>7</sup>, das Förderprogramm Entlastungsangebote für betreuende Angehörige<sup>8</sup> und weitere Massnahmen. Zudem soll die Prävention in der Gesundheitsversorgung der älteren Menschen gestärkt werden und frühzeitige Diagnosen und Behandlungen ein gesundes Altern<sup>9</sup> fördern.

Verschiedene Autorinnen und Autoren<sup>10</sup> weisen darauf hin, die Alterung der Gesellschaft auch in ihren Potenzialen für die Gesellschaft und nicht einzig unter negativen Gesichtspunkten wahrzunehmen, z.B. in der Entstehung von lebendigen Nachbarschaften<sup>11</sup> oder neuartigen partizipativen Projekten.

Alle diese Entwicklungen bilden den Hintergrund der aktuellen Diskussionen zu *Caring Communities*.

### 3 Konzepte und Begriffe

In der Schweiz diskutieren Fachpersonen aus Institutionen im Alters-, Gesundheits- und Sozialbereich, aus Verwaltung, Stiftungen, NGO/NPO, der Diakonie<sup>12</sup> und engagierte Freiwillige neue Modelle der Betreuung, der Pflege, des Wohnens<sup>13</sup> und generell des Zusammenlebens der Generationen und Geschlechter<sup>14</sup>. Der Bericht zur Alterspolitik im Kanton Bern hält fest, dass aufgrund all der zu erwartenden und bereits laufenden Entwicklungen **eine «neue Kultur des Sich-Sorgens»** (Gesundheits- und Fürsorgedirektion des Kantons Bern, 2016:13) nötig wird. Dies nicht zuletzt, weil älter werdende Menschen den Wunsch, «Aging in place» – zu Hause, selbstbestimmt und in Würde alt zu werden – formulieren. Auch die im Ausland durch das SRK/Internationale Zusammenarbeit unterstützten Projekte, z.B. in Belarus, Bosnien-Herzegowina und Bulgarien, thematisieren u.a. die Stärkung gemeinschaftlicher Strukturen und die Förderung des Aufbaus von Freiwilligen-Netzwerken (vgl. die Studie SRC, 2017 bzw. Factsheet SRC, September 2018).

Das **Konzept** der *Communities That Care* wurde ursprünglich in den USA entwickelt, «um auf kommunaler Ebene problematische Verhaltensweisen und Symptome wie Gewalt, Delinquenz, Alkohol- und Drogenmissbrauch (...) bei Kindern und Jugendlichen zu vermeiden oder zu reduzieren.» (vgl. Website Radix). Mit evidenzbasierten Interventionen, vor allem aber mit tragfähigen Strukturen innerhalb der

---

<sup>4</sup> Der Bundesrat verabschiedet 2013 die Strategie Gesundheit2020: <https://www.bag.admin.ch/bag/de/home/strategie-und-politik/gesundheitswesen.html>

<sup>5</sup> Nationale Strategie Palliative Care 2010-2014: <https://www.bag.admin.ch/bag/de/home/strategie-und-politik/nationale-gesundheitsstrategien/strategie-palliative-care.html> (Zugriff 18.7.2019).

<sup>6</sup> Nationale Demenzstrategie 2014-2019: <https://www.bag.admin.ch/bag/de/home/strategie-und-politik/nationale-gesundheitsstrategien/nationale-demenzstrategie.html>

<sup>7</sup> Der Bundesrat verabschiedet 2016 den Bericht zur Langzeitpflege: <https://www.admin.ch/gov/de/start/dokumentation/medienmitteilungen.msg-id-61858.html>

<sup>8</sup> Förderprogramm «Entlastungsangebote für betreuende Angehörige» 2017-2020: <https://www.bag.admin.ch/bag/de/home/strategie-und-politik/nationale-gesundheitspolitik/foerderprogramme-der-fachkraefteinitiative-plus/foerderprogramme-entlastung-angehoerige.html>

<sup>9</sup> Das Bundesamt für Gesundheit BAG unterstützt die Anstrengungen der Kantone im Bereich der Gesundheitsförderung und Prävention: <https://www.bag.admin.ch/bag/de/home/gesund-leben/gesundheitsfoerderung-und-praevention/gesundheitsfoerderung-praevention-im-alter.html> (Zugriff 22.7.2019)

<sup>10</sup> Vgl. Buffel et al. 2018; Habicht 2018; Klie 2014; Kruse 2013; Ringger 2019.

<sup>11</sup> Zu Potentialen und Bedeutung von Nachbarschaft siehe Fromm und Rosenkranz 2019; Seifert 2018.

<sup>12</sup> Kunz 2018; Website Diakonie > Sorgende Gemeinschaften <https://www.diakonie.ch/sorgende-gemeinschaften/> (Zugriff 21.5.2019)

<sup>13</sup> Imhof und Mahrer-Imhof 2018; vgl. auch den Blog der Berner Fachhochschule Blog knoten & maschen>Gemeinschaftlich für ein Lebensende zuhause <https://www.knoten-maschen.ch/gemeinschaftlich-fuer-ein-lebensende-zuhause/> (Zugriff September 2019)

<sup>14</sup> Alisch et al. 2018; Süssstrunk et al. 2018; Rubin 2018; SRC December 2017.

Stadtquartiere und Gemeinden wird ein Netzwerk geschaffen, das gefährdete Jugendliche und ihre Familien stärken und in die Gemeinschaft integrieren soll.

Seit Anfang 2000 wird, z.B. in Holland oder Deutschland, seit einigen Jahren auch in der Schweiz, die verstärkte Vernetzung und Kooperation im Bereich der Unterstützung älterer Menschen diskutiert. Die Vielfalt an Konzepten der Unterstützung, an Akteuren und selbst der Begriffe ist kennzeichnend. «Es ist eine **integrierte Perspektive, die weit mehr als ein Versorgungsmodell ist.**» (Website Careum).

In Tabelle 1 sind die gemäss Sempach (Juni 2019) zentralen Elemente von Caring Communities zusammengestellt, ergänzt mit Aussagen weiterer Autorinnen und Autoren:

**Tabelle 1: Zentrale Elemente von Caring Communities**

<b>Gleichberechtigtes Zusammenleben</b>	Die sorgfältige Gestaltung der Beziehungen, ein gleichberechtigtes Zusammenarbeiten und gegenseitige Unterstützung sind zentrale Anliegen.
<b>Anteilnahme und Partizipation</b>	Die respektvolle Gestaltung der Beziehungen zwischen den verschiedenen Akteuren <sup>15</sup> , aber auch zu den unterstützten Personen ist zentral, möglichst ohne Betonung von Hierarchien.
<b>Eigenverantwortung und geteilte Verantwortung</b>	«Sie [Caring communities] meinen eine Gemeinschaft in einem Quartier, einer Gemeinde, einem Dorf, in der Menschen füreinander sorgen und sich gegenseitig unterstützen. Die gemeinsame Verantwortung für soziale Aufgaben steht dabei immer im Zentrum.» Gamez (2019:9); vgl. auch SRC (December 2017).
<b>Fliessende Grenzen zwischen privater und öffentlicher Sphäre</b>	Um care in einer Gemeinschaft nachhaltig zu entwickeln, braucht es gesellschaftliche Rahmenbedingungen und individuelles Engagement. Es geht nicht um gesellschaftliche Utopien, sondern um das Umsetzen konkreter Projekte und die fortlaufende Anpassung an die jeweiligen Bedürfnisse. «Veränderungen gelängen dann eher über die Arbeit mit den Menschen, an ihren Denkweisen und Werten, indem neuartige Ideen des Zusammenlebens diskutiert (...) werden (...)» (Reutlinger, 2018:8)
<b>Lebensbereiche</b>	Zwar wird im Moment in der Schweiz v.a. im Bereich des Alters über Caring communities nachgedacht – <b>grundsätzlich lässt sich das Konzept auch auf andere Bereiche oder Gruppierungen<sup>16</sup>, übertragen</b> , z.B. junge Alleinlebende, Menschen mit einer Behinderung oder geflüchtete Menschen.
<b>Initiierung</b>	Es gibt Initiativen, die von einer offiziellen Trägerschaft gesteuert werden (Top-down-Ansatz) und Initiativen, die aus dem Alltag heraus (private Gruppen) entstanden sind (Bottom-up-Ansatz). Auch der Austausch in informellen Arbeitsgruppen ist möglich.

Bei den **Begriffen** setzt sich zunehmend die Bezeichnung *Caring Communities* durch. Das englische Wort hat gegenüber *Sorgenden Gemeinschaften*, *Sorgekulturen*, *bedürfnisorientiertes Unterstützungssystem* oder *unterstützenden Gemeinschaften* und weiteren Begriffen den Vorteil, dass «'care' einen

<sup>15</sup> Vgl. Klie 2014.

<sup>16</sup> Zu den vielfältigen Projekten siehe Website Netzwerk Caring communities: <https://caringcommunities.ch/magazin/> Siehe auch BAG, Januar 2019:3.

breiteren Bedeutungshorizont aufweist und positiver konnotiert ist als der Begriff ‚Sorge‘ Sempach (Juni 2019:33)<sup>17</sup>.

«Es gibt keine allgemeingültige Definition (...) weder in der Wissenschaft noch in der Praxis. (...) Sie [Caring Communities] meinen eine Gemeinschaft (...), in der Menschen füreinander sorgen und sich gegenseitig unterstützen. Die gemeinsame Verantwortung für soziale Aufgaben steht dabei immer im Zentrum.» spectra 124 (2019:9)

Diese offene Definition lässt eine Vielzahl an Modellen und Projekten zu. Mittlerweile hat sich **eine eigentliche Bewegung** entwickelt. Projekte wurden lanciert, Tagungen und Workshops durchgeführt. 2018 haben sich verschiedene Institutionen, Gruppierungen und Initiativen (siehe Fussnote 1) im *Netzwerk Caring Communities Schweiz* zusammengeschlossen:

«Das Netzwerk Caring Communities Schweiz (ehemals TEILETE) ist ein Zukunftsmodell gelebter Gemeinschaft. Wir teilen Erfahrungen über Caring Communities, stellen Zukunftsmodelle vor, ermöglichen Lernprozesse und betreiben diese Wissens- und Vernetzungsplattform. (...) Die Mitglieder der Spurgruppe reflektieren aktuelle gesellschaftliche Entwicklungen und schaffen gemeinsam den Nährboden für lokale Initiativen. (...) Ausserdem bietet das Netzwerk verschiedene Austausch- und Lernformate wie nationale Netzwerktagungen, Praxistreffen und thematische Workshops an.» (Website Netzwerk Caring Communities > Über uns)

Auch an Hochschulen sind Caring Communities mittlerweile Thema von Veranstaltungen.<sup>18</sup>

## 4 Elemente für das Gelingen von Caring Communities

Die Etablierung einer Caring Community ist anspruchsvoll und braucht **Zeit**. Sie entsteht nicht von selbst und benötigt «personelle Lernerfahrungen und gesellschaftliche Rahmenbedingungen» Sempach (2019:34). Eine SRK-Studie zur Situation der SRK-Altersprojekte in Belarus, Bosnien-Herzegowina und Bulgarien bestätigt diese Einschätzung: «Working on empowerment of older people requires entering personal, cultural and structural levels and is a longer-term mission» SRC (December 2017:7).

Eine **Evaluation** oder die (wissenschaftliche, fachliche) Begleitung von Projekten sind hilfreich, wie es z.B. bei den Pilotprojekten in der Region Bern<sup>19</sup> der Fall war. Tabelle 2 fasst Elemente zusammen, die der Bericht des BAG (Januar 2019) als wesentlich für ein Gelingen nennt:

---

<sup>17</sup> Klie hingegen meint: «Sorge ist nicht auf Formen pflegerischer Unterstützung beschränkt, sondern bezieht die Breite der (gegenseitigen) Unterstützung in der Alltags- und Lebensgestaltung ein.»(2018:26)

<sup>18</sup> ZHAW>Pflege: Vorlesung und Workshop WS 2018 <https://www.zhaw.ch/de/ueber-uns/aktuell/news/detailansicht-news/news-single/caring-communities-in-der-altersbetreuung/> (Zugriff 30.7.2019); Berner Fachhochschule im Generationenhaus am 6./7.9.2019: Impulstagung Soziale Innovation: #1 Aging Society

<sup>19</sup> «Im Auftrag der Gesundheits- und Fürsorgedirektion Bern (GEF) hat das Wissenszentrum des Zentrums Schönberg ein Konzept zu sorgenden Gemeinschaften erarbeitet. (...). Aus den Erfahrungen in den drei Pilotregionen werden Best Practices abgeleitet (...).» BAG (Januar 2019:5).

**Tabelle 2: Wesentliche Elemente für das Gelingen von Caring Communities**

<b>Überschaubare Grösse (Raum)</b>	In ländlichen Strukturen ist die Gemeinde oder eine Region eine sinnvolle Grösse, in einer Stadt eher ein Quartier («lokal denken»). Eine verstärkte Kooperation zwischen Gemeinden/Dörfern in ländlichen Regionen vermag der Abwanderung und Entleerung entgegenwirken (Trapp et al. 2019).
<b>Politik</b>	«Will eine Gemeinde eine Sorgeskultur entwickeln, muss die lokale Politik hinter diesem Projekt stehen.» BAG (Januar 2019:9) «The impact at national level depends greatly on the political climate and how serious the country is about fulfilling its commitments ....» SRC (December 2017:7)
<b>Bedarfsklärung</b>	Diese ist besonders wichtig, sollen Top-Down Projekte initiiert werden: «Was brauchen wir? Was wird gewünscht? Was fehlt?» BAG (Januar 2019:9). Es gilt, angestellte wie freiwillige Personenkreise zu involvieren und auf bereits bestehende Initiativen und Projekte aufzubauen. Auch ist eine <b>geteilte Vision</b> «the most important ingredient for successful IG [initiative group] outreach work.» SRC (December 2017:7).
<b>Koordination</b>	Empfohlen ist es, eine Koordinationsgruppe einzusetzen, die Massnahmen aufeinander abstimmt und bei der alle Fäden zusammenlaufen.
<b>Engagement</b>	«Aber schlussendlich braucht es das Engagement aller: von Freiwilligen, gemeinnützigen Organisationen, privatwirtschaftlichen Institutionen und der öffentlichen Hand. Es ist zentral, alle Akteure vor Ort miteinzubeziehen ...» BAG (Januar 2019:10). Wichtig ist es, sowohl Fachpersonen wie direkt Betroffene und Freiwillige zu integrieren. « <b>Train and maintain local ,peer‘ coaches</b> , who support the initiative groups» SRC (September 2018:2) «Freiwillige bei der Stange zu halten, funktioniert nur durch die Integration in die Organisationskultur, mit Anerkennung und Sichtbarmachen ihrer Leistungen sowie passenden und spannenden Weiterbildungen. ... Freiwillige benötigen mehr Aufmerksamkeit als bezahltes Personal. Deshalb braucht es auch klar definierte Ansprechpartner, Aufgaben und Rahmenbedingungen» meint Thomas Hauser, Leiter von benevol Schweiz, Schaffhausen <sup>20</sup> .
<b>Kosten</b>	Caring communities sind «nicht einfach eine Möglichkeit, Kosten einzusparen» BAG (Januar 2019:4). Gemeinden oder politische Instanzen <sup>21</sup> müssen sich auch finanziell an der Entwicklung engagieren, z.B. durch Gemeindebeiträge oder auch durch zur Verfügung gestellte Arbeitszeit.

<sup>20</sup> Vgl. Interview in HR Today 28.8.2019.

<sup>21</sup> Das wird an dieser Stelle nicht ausgeführt, aber es braucht wohl auch das finanzielle, inhaltliche wie ideelle Engagement der Privatwirtschaft.



<b>Zeit</b>	Da Caring Communities auch einen neuen Care- oder Sorgebegriff in eine Gemeinschaft einführen, braucht es Zeit zur inhaltlichen Auseinandersetzung und zur gemeinsamen Klärung der Anliegen. Gerade der Bereich der Betreuung ist wenig definiert <sup>22</sup> und kaum juristisch geregelt.
<b>Dialog</b>	«Es braucht Offenheit, Gestaltungsraum und einen vertrauensvollen Austausch mit allen Akteuren. (...) Das Projekt soll regelmässig evaluiert, diskutiert und hinterfragt werden.» BAG (Januar 2019:10).  «Close partnership between local implementing organizations, SRC professionals and experienced ... specialists» SRC (December 2017:7).

## 5 Chancen und Herausforderungen

Im Bericht des BAG<sup>23</sup> und in der SRK-Studie zu den Projekten in Belarus, Bosnien-Herzegowina und Bulgarien<sup>24</sup> werden nachstehend Chancen und Grenzen von Caring Communities genannt:

### Chancen

- Ergänzung institutioneller Angebote.
- Förderung der Vernetzung und Kooperation der verschiedenen Akteure.
- Sinn und Orientierung bietendes Engagement für Einzelpersonen und Gruppen: «All group members interviewed stated that their engagement in the group had positively changed their lives and reduced their social vulnerability. » SRC (December 2017:7)
- Gleichberechtigter Austausch.
- Erfahrung von Zugehörigkeit, Autonomie, Kompetenz, Solidarität.
- Platz für Kreativität und die Entwicklung innovativer (zukunftsfähiger) Projekte.
- Integrative Ausrichtung, d.h. grundsätzlich für alle Bevölkerungsschichten offen, und gesundheitsfördernde Wirkung: «Diejenigen, die sich selbstbestimmt engagieren, sind gleichzeitig Teil einer Gruppe und erleben sich als wirksam. Bei den Unterstützten steigt das Wohlbefinden. Und all das hat wiederum eine Wirkung auf die Gemeinde. Ein gutes Mittel gegen Einsamkeit, Gleichgültigkeit und Ausgrenzung.» BAG (Januar 2019:4) bilanziert Christoph Steinebach, der an der ZHAW zu Caring Communities forscht und Praxisprojekte begleitet.
- Veränderte, d.h. differenziertere und positivere, Sichtweisen, z.B. auf ältere Menschen: «Elderly people are seen differently since this project started. We see that they have become useful for the rest of the community.» SRC (December 2017:27)

### Grenzen

- Gefahr der Idealisierung: «Caring Communities sind keine heilen Welten mit perfekten Gemeinschaften.» Sempach, in: BAG (Januar 2019:4).
- Verfestigung geschlechtsspezifischer Ungleichheiten, wenn (wiederum) Frauen<sup>25</sup> den grössten Teil an freiwillig zu leistenden Care-Aufgaben übernehmen (und dies u.U. auf Kosten ihrer Familien- und/oder Berufsaufgaben).
- Fluktuation in Gruppen und Überforderung durch Dynamiken in Gruppen.
- Nicht gesicherte Finanzierungen nach Ablauf von Pilotprojekten.
- Sehr vulnerable und isoliert lebende Personen oder Personengruppen sind schwierig erreichbar.

<sup>22</sup> Der Begriff der Betreuung ist im sozialrechtlichen Kontext unbestimmt, vgl. Knöpfel, Pardini und Heinzmann, 2018; Ringger 2019.

<sup>23</sup> BAG (Januar 2019:3-4).

<sup>24</sup> SRC (December 2017) und SRC (September 2018).

<sup>25</sup> Vgl. Rubin 2018

An der Nationalen Fachtagung SRK NFT 19 «Projekt Alter» (Mai 2019) wurden im Atelier 3<sup>26</sup> zu den Pilotprojekten des SRK folgende **Herausforderungen** als Stichworte angeführt:

- Support
- Organisationsform
- Haltung – Leitbild (Charta)
- Theorie-Praxis-Umsetzung
- Bevölkerung
- Finanzen
- Kommunikation

## 6 Folgerungen

Caring Communities sind **ein bedeutender gesellschaftlicher Trend**, eine eigentliche Bewegung. Bereits heute verfügen die Rotkreuz-Kantonalverbände über zahlreiche Projekte, die Lösungen für die Anliegen von Caring Communities bieten, wie eine Sichtung der Angebote und Dienstleistungen ergibt (siehe Zusammenstellung im Anhang I).

Die in Belarus, Bosnien-Herzegowina und Bulgarien evaluierten SRK-Projekte zu Active Ageing<sup>27</sup> der Internationalen Zusammenarbeit zeigen sowohl auf der individuellen Ebene, der Gemeinde- wie der nationalen Ebene positive Auswirkungen: Empowerment, Gesundheitsförderung und die Stärkung des gesellschaftlichen Zusammenhalts. Allerdings ist ein hoher Grad an Engagement erforderlich und die Fähigkeit der Teilnehmenden wie der Organisatorinnen und Organisatoren, mit komplexen Strukturen und mit Unerwartetem umzugehen. Zudem müssen diese Projekte mit zeitlichen, personellen und finanziellen Ressourcen ausgestattet werden.

Die Akteure und Akteurinnen in den Caring Communities sollten sorgsam die Genderaspekte beachten: Frauen sollten, wenn sie sich engagieren (z.B. als Freiwillige, als pflegende Angehörige/Nahestehende) diese Aktivitäten nicht auf Kosten ihrer eigenen Kräfte oder Zukunftsperspektiven leisten müssen; Männer sollten gezielt in diese Sorgeprojekte einbezogen werden (nicht einzig auf der strukturellen oder politischen Ebene).

Grundsätzlich sollten all diese Engagements innerhalb von Caring Communities auch eine offizielle Wertschätzung erhalten, z.B. indem die Qualifizierung sichtbar gemacht wird («zertifizieren»).

## 7 Literatur

Alisch, Monika; Martina Ritter; Annegret Boos-Krüger; Christine Schönberger; Roger Glaser; Yvonne Rubin und Barbara Solf-Leibold (2018): *"Irgendwann brauch' ich dann auch Hilfe ...!" - Selbstorganisation, Engagement und Mitverantwortung älterer Menschen in ländlichen Räumen*. Beiträge zur Sozialraumforschung, Band 17, Verlag Barbara Budrich: Leverkusen.

Angewandte Gerontologie/Gerontologie Appliquée (2018): *Themenschwerpunkt Sozialraum / Thème central: Espace sociale*, Jahrgang 3(4)

Angewandte Gerontologie/Gerontologie Appliquée (2019): *Themenschwerpunkt Soziale Beziehungen / Thème central: Relations sociales*, Jahrgang 4(1)

BAG Bundesamt für Gesundheit (Januar 2019): *Sorgekulturen in Gemeinschaften: betreuende Angehörige im Fokus*. [www.bag.admin.ch/betreuende-angehoerige](http://www.bag.admin.ch/betreuende-angehoerige) > Programmteil 2: Modelle guter Praxis

---

<sup>26</sup> Atelier 3: «Geteilte Verantwortung und neue Modelle des Zusammenlebens», <https://www.redcross.ch/de/projekt-alter-den-aufbruch-gemeinsam-gestalten>

<sup>27</sup> SRC (December 2017); SRC (September 2018); vgl. auch Anhang II.

- Buffel, Tine; Sophie Handler and Chris Phillipson (2017): *Age-friendly cities and communities: a global perspective*. Policy Press: Bristol.
- Careum > Caring Communities: <https://www.careum.ch/-/caring-communities> (Zugriff Juli 2019)
- Cavedon, Enrico; Christoph Minning und Peter Zängli (2018): Buurtzorg in der Schweiz: Kann das funktionieren? In: *Spitex Magazin*, 2018(3)13-15
- Fels, Ursina und Alexandra Papis (14.5.2019): *Geteilte Verantwortung und neue Modelle des Zusammenlebens*. Atelier 3 an der 19. Nationalen Fachtagung des Schweizerischen Roten Kreuzes «Projekt Alter. Den Aufbruch gemeinsam gestalten!» Bern.
- Fromm, Sabine und Doris Rosenkranz (2019): Unterstützung in der Nachbarschaft. Struktur und Potential für gesellschaftliche Kohäsion. Springer:
- Gamez, Facia Marta (2019): Eine Gemeinschaft, die sich um ältere Menschen sorgt. In: *Spectra*, Mai 2019 (124)9.
- Gesundheits- und Fürsorgedirektion des Kantons Bern (Hrsg.) (2016): *Alterspolitik im Kanton Bern 2016*. Bericht des Regierungsrates an den Grossen Rat. Bern.
- Habicht, Gerhard (2018): *Care sharing: von der Angehörigenpflege zur Selbsthilfe in sorgenden Gemeinschaften*. Springer: Wiesbaden.
- HR Today (28.8.2019): Freudvolles Geben, Nr. 9/2019 (Online <https://www.hrtoday.ch/de/article/freudvolles-geben-freiwilligenarbeit>; Zugriff September 2019).
- Imhof, Lorenz und Romy Mahrer-Imhof (2018): *Betreutes Wohnen in der Schweiz: Grundlagen eines Modells*. Studie im Auftrag von CURAVIVA Schweiz, senesuisse, Pro Senectute Schweiz, Spitex Schweiz. Winterthur: Nursing Science & Care GmbH.
- Klie, Thomas (2018): Pflege und Sorge – Bedeutung der Kommunen für Bedingungen guten Lebens. In: *Angewandte Gerontologie/Gerontologie Appliquée* (2018): Themenschwerpunkt Sozialraum/Thème central: Espace sociale, Jahrgang 3(4) 25-27.
- Klie, Thomas (2014): *Wen kümmern die Alten? : auf dem Weg in eine sorgende Gesellschaft*. Pattloch: München.
- Knöpfel, Carlo; Riccardo Pardini und Regula Heinzmann (2018): *Gute Betreuung im Alter in der Schweiz. Eine Bestandesaufnahme*. Seismo: Zürich.
- Kruse, Andreas (2013): *Alternde Gesellschaft – eine Bedrohung?* Ein Gegenentwurf von Andreas Kruse. Deutscher Verein für öffentliche und private Fürsorge eV, Lambertus. BFH-Online.
- Kunz, Ralph (2018): Pflegende Angehörige: Community Care als Gelegenheit für Kirchgemeinden. *Pastoraltheologie* Dezember 2018, Band 107, Ausgabe 12, 517-528.  
<https://doi.org/10.13109/path.2018.107.12.517>
- Netzwerk Caring Communities Schweiz > Über uns <https://caringcommunities.ch/ueber-das-netzwerk/> (Zugriff Juli 2019).
- Pardini, Riccardo und Carlo Knöpfel (2018): Die Bedeutung des Sozialraums für die Betreuung im Alter. In: *Angewandte Gerontologie/Gerontologie Appliquée* (2018): *Themenschwerpunkt Sozialraum / Thème central: Espace sociale*, Jahrgang 3(4) 10-12.
- Radix > Gesunde Gemeinden > Communities That Care – CTC <https://www.radix.ch/Gesunde-Gemeinden/Communities-That-Care-CTC/PX87U> (Zugriff Mai 2019).
- Ringger, Beat (24.6.2019): „Betreuung“ als Schlüssel für ein gutes Altern für alle. Input am Berner Forum Angewandte Gerontologie. Sitzungsbericht und Referat (PDF), Bern. Unveröffentlichtes Dokument.

Rubin, Yvonne (2018): *Freiwilliges Engagement in ‚sorgenden Gemeinschaften.‘ Eine geschlechterkritische Analyse ehrenamtlicher Care-Arbeit für ältere Menschen*. Barbara Budrich: Opladen, Berlin & Toronto.

Seifert, Alexander (8.6.2018): Nachbarschaftlichkeit im Alter. Deskriptiver Bericht zur Studie. Universität Zürich, Zentrum für Gerontologie & UFSP „Dynamik Gesunden Alterns“, Zürich.

Sempach, Robert (2018): „Caring Communities“: ein sozialräumlicher Ansatz einer Sorgeskultur. In: *Angewandte Gerontologie/Gerontologie Appliquée* (2018): *Themenschwerpunkt Sozialraum / Thème central: Espace sociale*, Jahrgang 3(4) 37-38.

Ders. (Juni 2019): Caring Communities auf dem Prüfstand. In: *Dialog Ethik*, (140)32-35.

Spitex Schweiz, Pro Senectute, senesuisse, Curaviva Schweiz (15.5.2019): Medienmitteilung. Motion „Ergänzungsleistungen für Betreutes Wohnen“. Betreutes Wohnen steht vor wichtigen Weichenstellungen. Juli 7.2019).

SRC (December 2017): *Active, empowered and young at heart: implications of participatory community work with older people. A comparative study of Swiss Red Cross projects in Belarus, Bosnia-Herzegovina and Bulgaria*. Issue Paper on Health Series, No 7, Wabern: Swiss Red Cross.

<https://www.redcross.ch/de/shop/studien-und-factsheets/active-empowered-and-young-at-heart-implications-of-participatory>

SRC (September 2018): *Fact Sheet / Active Ageing: Active, empowered and young at heart*. Wabern: Swiss Red Cross. <https://www.redcross.ch/de/shop/studien-und-factsheets/active-empowered-and-young-at-heart>

Stocker, Simon (2018): Sozialraum gemeinsam erkunden und gestalten. In: *Angewandte Gerontologie/Gerontologie Appliquée* Jahrgang 3(4) 39-41.

Süsstrunk, Simon; Nicole Bachmann; Sandra Janett und Carlo Fabian (2018): Mit den Augen betagter Frauen. In: *Angewandte Gerontologie/Gerontologie Appliquée* (2018): *Themenschwerpunkt Sozialraum / Thème central: Espace sociale*, Jahrgang 3(4)13-16.

Trapp, Jan Hendrik; Stefanie Hanke; Robert Riechel; Jutta Deffner; Martin Zimmermann; Melina Stein; Jörg Felmeden und Annegret Franz (2019): *Lebensqualität und Daseinsvorsorge durch interkommunale Kooperation*. Berlin: Difu.

Van Riessen, Anne; Christian Bleck und Reinhold Knopp (Hrsg.) (2015): *Sozialer Raum und Alter(n). Zugänge, Verläufe und Übergänge sozialräumlicher Handlungsforschung*. Wiesbaden: Springer VS.

Zentgraf, Amelie und Karin van Holten (2019): Distance Caregiving – Unterstützung aus Distanz. In: *Angewandte Gerontologie/Gerontologie Appliquée*, (2019), Jahrgang 4(1) 15-17.

## 8 Anhang

### Anhang I:

### «Rotkreuz-Kantonalverbände – Bestehende Projekte zur Unterstützung älterer Menschen und/oder der Angehörigen»

#### Dienstleistungen und Angebote:

- Informations- und Beratungsstelle für pflegende Angehörige
- Entlastungs- und Besuchsdienst
- ÖV-Begleitung
- Begleitung bei Erledigungen des alltäglichen Lebens
- Seniorennachmittage
- Pflege und Betreuung zu Hause / PH SRK
- Palliative Begleitung
- Tagesstätte für ältere oder demente Menschen (Dementia care)
- Generationen-WG

**Tabelle 3: Die einzelnen Projekte in den Rotkreuz-Kantonalverbänden (in Originalsprache)**

Kantonalverband	Projekte
Aargau	<p><b>Entlastungsdienst für pflegende Angehörige:</b> Dementia care und Lumicino <a href="https://www.srk-aargau.ch/entlastungsdienste">https://www.srk-aargau.ch/entlastungsdienste</a></p> <p><b>Tagesstätte in Frick</b> für Betagte: begleitete Tagesstruktur mit aktivierender Beschäftigung für ältere Personen <a href="https://www.srk-aargau.ch/tagesstaette">https://www.srk-aargau.ch/tagesstaette</a></p> <p><b>Tageszentrum Aarau</b> für ältere und beeinträchtigte Personen <a href="https://www.srk-aargau.ch/tageszentrum">https://www.srk-aargau.ch/tageszentrum</a></p>
Baselland	<p><b>Informations- und Beratungsstelle für pflegende Angehörige:</b> Fragen rund um die Pflege der Angehörigen, verschiedene Angebote zur Entlastung <a href="https://www.srk-baselland.ch/pflegende-angehoerige/beratung-fuer-pflegende-angehoerige">https://www.srk-baselland.ch/pflegende-angehoerige/beratung-fuer-pflegende-angehoerige</a></p> <p><b>Palliative Begleitung:</b> Viele schwerkranke Menschen wollen zu Hause bleiben bis zum Ende. Die anspruchsvolle Betreuung wird oft von Angehörigen übernommen. In dieser Situation brauchen sie Entlastung und Unterstützung. <a href="https://www.srk-baselland.ch/begleiten">https://www.srk-baselland.ch/begleiten</a></p> <p><b>Pflege und Betreuung zu Hause:</b> PH SRK <a href="https://www.srk-baselland.ch/pflege-und-betreuung">https://www.srk-baselland.ch/pflege-und-betreuung</a></p> <p><b>Tagesstätte</b> für ältere und demenzkranke Personen <a href="https://www.srk-baselland.ch/tagesstaette">https://www.srk-baselland.ch/tagesstaette</a></p>
Basel-Stadt	<p><b>Hilfe zu Hause:</b> PH SRK (Bewältigung Alltag) <a href="https://www.srk-basel.ch/dienstleistungen/entlastungsdienste/betreuung">https://www.srk-basel.ch/dienstleistungen/entlastungsdienste/betreuung</a></p> <p><b>Dementia Care:</b> Entlastungsdienst für Angehörige, ermöglicht regelmässige Auszeiten. <a href="https://www.srk-basel.ch/dienstleistungen/entlastungsdienste/entlastung-fuer-pflegende-angehoerige">https://www.srk-basel.ch/dienstleistungen/entlastungsdienste/entlastung-fuer-pflegende-angehoerige</a></p>

<p>Bern</p> <p>Bern Oberaargau</p>	<p><b>Entlastung Angehörige SRK:</b> Professionelle Beratung und fachkundige Unterstützung. Für Angehörige von älteren, kranken und sterbenden Menschen. <a href="#">Entlastung Angehörige SRK   SRK Kanton Bern (srk-bern.ch)</a></p> <p><b>beocare</b> – Entlastung Angehörige <a href="#">beocare – Entlastung Angehörige SRK (srk-bern.ch)</a></p> <p><b>Sorgende Gemeinschaften: Pilotprojekte in</b> Langenthal, Jegenstorf, Langnau mit Beteiligung des SRK</p>
<p>Freiburg</p>	<p><b>Informations- und Beratungsstelle für pflegende Angehörige</b> (Hotline, Beratung zu Hause) <a href="https://croix-rouge-fr.ch/de/leistungen/dienstleistungen-fuer-betagte/hotline-und-beratung-zu-hause-fuer-angehoerige/">https://croix-rouge-fr.ch/de/leistungen/dienstleistungen-fuer-betagte/hotline-und-beratung-zu-hause-fuer-angehoerige/</a></p> <p><b>Entlastungsdienst für Angehörige:</b> Ablösung pflegende Angehörige <a href="https://croix-rouge-fr.ch/de/leistungen/dienstleistungen-fuer-betagte/entlastungsdienst-fuer-angehoerige/">https://croix-rouge-fr.ch/de/leistungen/dienstleistungen-fuer-betagte/entlastungsdienst-fuer-angehoerige/</a></p> <p><b>Entlastungsdienst für Angehörige bei Demenz</b></p> <p><b>Generationen-WG:</b> kleine Hilfeleistungen und Dienste <a href="https://croix-rouge-fr.ch/de/leistungen/wohnen-helfen/">https://croix-rouge-fr.ch/de/leistungen/wohnen-helfen/</a></p>
<p>Genf</p>	<p><b>Présence Croix-Rouge:</b> interventions rapides, sécurisantes et interactives auprès de personnes dépendantes, grâce à des Auxiliaires de vie formé-e-s et encadré-e-s. <a href="#">Auxiliaires de vie   Croix-Rouge genevoise (croix-rouge-ge.ch)</a></p>
<p>Glarus</p>	<p><b>Entlastungsdienst für pflegende Angehörige:</b> stundenweise die Betreuung und Pflege der Menschen, die Angehörige täglich pflegen und umsorgen. <a href="https://www.srk-glarus.ch/index.php?id=entlastungsdienst">https://www.srk-glarus.ch/index.php?id=entlastungsdienst</a></p>
<p>Graubünden</p>	<p><b>Ponte – Begleitung für betreuende und pflegende Angehörige und Familien:</b> Ponte-Freiwillige begleiten pflegende und betreuende Angehörige und Familien mit Kindern, sie haben ein offenes Ohr für ihre Anliegen. Besuche, Zuhören, Mithilfe, Vernetzen mit bestehenden Angeboten, Selbsthilfe <a href="https://www.srk-gr.ch/ponte">https://www.srk-gr.ch/ponte</a></p> <p><b>Information und Beratung:</b> kostenlose Beratung und Informationen zu Entlastungsangeboten <a href="https://www.srk-gr.ch/informations-und-beratungsstelle">https://www.srk-gr.ch/informations-und-beratungsstelle</a></p>
<p>Jura</p>	<p><b>Service de relève des proches-aidants:</b> Présence, Accompagnement dans la vie quotidienne <a href="https://www.croix-rouge-jura.ch/votre-service/maintien-domicile/proche-aidant">https://www.croix-rouge-jura.ch/votre-service/maintien-domicile/proche-aidant</a></p>

Luzern	<p><b>Entlastungsdienst für Alleinstehende:</b> Bewältigung der Alltagsarbeiten <a href="https://www.srk-luzern.ch/entlastungsdienst-alleinstehende">https://www.srk-luzern.ch/entlastungsdienst-alleinstehende</a></p> <p><b>Entlastung für Angehörige, auch bei Demenz:</b> Informationen, Beratung, nützliche Dienstleistungen <a href="https://www.srk-luzern.ch/entlastungsdienst-angehoerige">https://www.srk-luzern.ch/entlastungsdienst-angehoerige</a></p> <p><b>Information zu Hause:</b> kostenlose Beratung zu Gesundheit, Mobilität, Prävention, Unterstützung etc. <a href="https://www.srk-luzern.ch/entlastungsdienst-angehoerige">https://www.srk-luzern.ch/entlastungsdienst-angehoerige</a></p> <p>Informations- und Beratungsstelle für pflegende Angehörige <b>INFO Point:</b> niederschwelliges, kostenloses Angebot «für alle» <a href="https://www.srk-luzern.ch/der-srk-info-point-hilft-weiter">https://www.srk-luzern.ch/der-srk-info-point-hilft-weiter</a></p> <p><b>ÖV-Begleitdienst:</b> Betagte, rekonvaleszente oder in der Mobilität eingeschränkte Menschen werden von Zuhause zum Arzt oder in die Therapie begleitet und wieder zurückgebracht (Tram, Bus). <a href="https://www.srk-luzern.ch/besuchs-und-begleitdienst">https://www.srk-luzern.ch/besuchs-und-begleitdienst</a></p> <p>Im <b>Netzwerk VICINO</b> vernetzt.</p>
Neuenburg	<p><b>Relève proches aidants</b> – Soutien et aide aux proches aidants <a href="http://www.croix-rouge-ne.ch/relve-proches-aidants">Relève proches aidants   Croix-Rouge neuchâteloise (croix-rouge-ne.ch)</a></p> <p><b>Auxiliaire de santé CRS</b> <a href="https://croix-rouge-ne.ch/services/auxiliaires-de-vie-a-domicile/">https://croix-rouge-ne.ch/services/auxiliaires-de-vie-a-domicile/</a></p>
Ob- und Nidwalden	<p><b>Entlastungsdienst für pflegende Angehörige, auch bei Demenz</b> <a href="https://www.srk-unterwalden.ch/fuer-sie-da/entlastung/entlastungsdienst-fuer-betreuende-und-pflegende-angehoerige">https://www.srk-unterwalden.ch/fuer-sie-da/entlastung/entlastungsdienst-fuer-betreuende-und-pflegende-angehoerige</a></p> <p><b>Palliative Begleitung</b> Es werden Tandems (Klient/Klientin, Freiwillige) gebildet. Die Interessen der zu Besuchenden stimmen mit denen der Freiwilligen überein. Die Besuche werden jeweils von denselben Freiwilligen wahrgenommen. <a href="https://www.srk-unterwalden.ch/fuer-sie-da/palliativer-begleitdienst">https://www.srk-unterwalden.ch/fuer-sie-da/palliativer-begleitdienst</a></p>
Schaffhausen	<p><b>Entlastung für (pflegende) Angehörige:</b> Beratung, Betreuungsaufgaben <a href="https://www.srk-schaffhausen.ch/de/dienstleistungen/entlastung_beratung/beratung_fuer_angehoerige.php">https://www.srk-schaffhausen.ch/de/dienstleistungen/entlastung_beratung/beratung_fuer_angehoerige.php</a></p>
Schwyz	<p><b>Demenzbetreuung zu Hause :</b> Erfahrene Pflegehelferinnen SRK, die eine Weiterbildung in Demenz absolviert haben. Grösstmöglichen konstanten Einsatz der gleichen Person/des gleichen Teams. <a href="http://www.srk-schwyz.ch/entlastungsdienst-demenz.html">http://www.srk-schwyz.ch/entlastungsdienst-demenz.html</a></p> <p><b>Palliative Care</b> <a href="http://www.srk-schwyz.ch/entlastungsdienst-angebot.html">http://www.srk-schwyz.ch/entlastungsdienst-angebot.html</a></p>
Solothurn	<p><b>Information und Beratung zu Hause, für pflegende Angehörige: kostenlos</b> <a href="http://www.srk-solothurn.ch/lange-gut-zu-hause-leben">Lange gut zu Hause leben   SRK Solothurn (srk-solothurn.ch)</a></p>
St. Gallen	<p><b>Informations- und Begleitdienst für pflegende Angehörige:</b> kostenlos, Entlastungsangebote, Finanzen etc. <a href="http://www.srk-sg.ch/beratungsstelle">http://www.srk-sg.ch/beratungsstelle</a></p> <p><b>Seniorenachmittage (Buchs, Grabs, Oberschan):</b> Theatervorführungen, Musikdarbietungen, Geschichten oder Film- und Bildvorführungen, anschliessend Kaffee und Zvieri <a href="http://www.srk-sg.ch/gemeinsam-statt-einsam">http://www.srk-sg.ch/gemeinsam-statt-einsam</a></p>
Tessin	<p><b>Generationen-WG:</b> <a href="https://www.crocerossaticino.ch/attivita-e-servizi/per-la-popolazione">https://www.crocerossaticino.ch/attivita-e-servizi/per-la-popolazione</a></p> <p><b>Gutscheine für Verschnaufpause</b></p>
Thurgau	<p><b>Entlastung für pflegende Angehörige: Begleitung, Betreuung, einfache Hausarbeiten, Aktivierung</b> <a href="https://www.srk-thurgau.ch/angebote/entlastungsdienst">https://www.srk-thurgau.ch/angebote/entlastungsdienst</a></p>

	<p><b>Entlastung für pflegende Angehörige bei Demenz/ Dementia care</b>  <a href="https://www.srk-thurgau.ch/angebote/entlastung/entlastungsdienst/dementia-care">https://www.srk-thurgau.ch/angebote/entlastung/entlastungsdienst/dementia-care</a></p>
Uri	<p><b>Informations- und Beratungsstelle für pflegende Angehörige</b> <a href="https://www.srk-uri.ch/Informations-und-Beratungsstelle.50.0.html">https://www.srk-uri.ch/Informations-und-Beratungsstelle.50.0.html</a></p> <p><b>Entlastung für pflegende Angehörige, auch bei Demenz</b> <a href="https://www.srk-uri.ch/Entlastungsdienst.23.0.html">https://www.srk-uri.ch/Entlastungsdienst.23.0.html</a></p>
Waadt	<p><b>Relève bénévole pour proches aidants</b> <a href="https://croixrougevaudoise.ch/prestations/releve-benevole-pour-proches-aidants/">https://croixrougevaudoise.ch/prestations/releve-benevole-pour-proches-aidants/</a></p> <p><b>Assistance aux courses et aux repas</b> <a href="https://croixrougevaudoise.ch/prestations/assistance-aux-courses-et-aux-repas/">https://croixrougevaudoise.ch/prestations/assistance-aux-courses-et-aux-repas/</a></p>
Wallis	<p><b>Service d'Aides aux Proches</b> <a href="http://www.croix-rouge-valais.ch/organisation-aide/service-aide-proches-27.html">http://www.croix-rouge-valais.ch/organisation-aide/service-aide-proches-27.html</a></p>
Zug	<p><b>Entlastung für pflegende Angehörige, auch Dementia Care</b> <a href="https://www.srk-zug.ch/entlastungsangebote/entlastungsdienst-fur-pflegende-angehorige">https://www.srk-zug.ch/entlastungsangebote/entlastungsdienst-fur-pflegende-angehorige</a></p> <p>Im <b>Netzwerk Amnesia Zug</b> vernetzt.</p>
Zürich	<p><b>Information und Beratung zu Hause SOS-Beratung</b> <a href="https://www.srk-zuerich.ch/schnell-und-einfach-hilfe-erhalten">https://www.srk-zuerich.ch/schnell-und-einfach-hilfe-erhalten</a></p> <p><b>ÖV-Begleitdienst:</b> Damit betagte Personen oder Menschen mit einem Handicap oder nach einem Unfall diese problemlos nutzen können, begleiten Freiwillige des Zürcher Roten Kreuzes diese Menschen auf ihren Fahrten zu medizinischen Terminen. <a href="https://www.srk-zuerich.ch/mobil-mit-dem-oeffentlichen-verkehr">https://www.srk-zuerich.ch/mobil-mit-dem-oeffentlichen-verkehr</a></p> <p><b>Pontesano</b> für psychisch und/oder beeinträchtigte Personen: Austausch mit anderen Menschen, Abwechslung vom Alltag, Freiwillige des Zürcher Roten Kreuzes besuchen diese alle ein oder zwei Wochen. Gemeinsame Zeit (2 bis 3 Stunden) für Gespräche und gemeinsame Aktivitäten <a href="https://www.srk-zuerich.ch/unterstuetzung-fuer-menschen-mit-psychischer-Belastung">https://www.srk-zuerich.ch/unterstuetzung-fuer-menschen-mit-psychischer-Belastung</a></p>



## Anhang II: «Caring Communities – Projekte in der Schweiz und im Ausland (Auswahl)»

**Tabelle 4: Praxisprojekte in der Schweiz (in Originalsprache)**

Projekt	Kurzbeschreibung
<p><b>Amnesia Zug</b></p> <p>Anlaufstelle für alle, die sich um Menschen mit Demenz kümmern</p> <p><a href="https://www.triplus.ch/angebot/amnesia-zug">https://www.triplus.ch/angebot/amnesia-zug</a></p>	<p>Amnesia Zug betreibt in enger Zusammenarbeit mit bestehenden Diensten im Kanton Zug ein Kompetenzzentrum für neurologisch erkrankte Menschen (Demenz).</p> <p>Ziel von Amnesia ist es, eine im Gesundheitswesen des Kantons etablierte und integrierte niederschwellige, aufsuchende Abklärung und Beratung für Menschen mit Demenz zu errichten.</p> <p>Der Steuerungsausschuss überwacht das Projekt Amnesia und unterstützt dies auf politischer sowie auf Seiten des Gesundheitswesens.</p> <p><b>Das SRK Kanton Zug ist Teil im Netzwerk.</b></p>
<p><b>«AWIQ – Älter werden im Quartier»</b></p> <p>Frauenfeld</p> <p><a href="https://www.altersfreundliches-frauenfeld.ch/projekte/programme-awiq/projekt-awiq.html/42">https://www.altersfreundliches-frauenfeld.ch/projekte/programme-awiq/projekt-awiq.html/42</a></p>	<p>Von 2014 bis 2017 fand Frauenfelder Quartier Kurzdorf das Pilotprojekt «Älter werden im Quartier» (AWIQ). Es hatte zum Ziel, Rahmenbedingungen zu schaffen, die älteren Menschen ein selbständiges Wohnen und Leben in ihrer gewohnten Umgebung in sinnvoller Weise ermöglichen. Das Projekt war partizipativ ausgelegt und bezog die Bevölkerung sowie Institutionen und Organisationen aus dem Altersbereich aktiv mit ein. Unterstützt wurde das Projekt von der Age- Stiftung und der Stiftung Gesundheitsförderung Schweiz, die wissenschaftliche Evaluation erfolgt durch die Careum Forschung. AWIQ ist Teil der Umsetzungsmassnahmen des 2013 verabschiedeten Alterskonzepts der Stadt Frauenfeld, das die städtische Strategie «ambulant vor stationär» verfolgt.</p> <p>Aus AWIQ sind verschiedene Teilprojekte entstanden, die im Lauf des Jahres 2016 ihren ordentlichen Betrieb im Kurzdorf aufgenommen haben, z.B. der Kurz-Dorf-Treff, die Nachbarschaftshilfe/Talentbörse Kurzdorf, die Interessengemeinschaft Wohnen.</p>
<p><b>«Entwicklung sorgender Gemeinschaften»</b></p> <p>Pilotregionen Kanton Bern/ Ob- und Nidwalden: Langenthal, Lengnau, Jegenstorf</p>	<p>«Zum Aufbau von «Sorgenden Gemeinschaften» laufen zurzeit im Kanton Bern drei Pilotprojekte, in denen der Rotkreuz-Kantonverband Bern mitarbeitet. Die Projekte entwickeln sich ganz unterschiedlich. So wurde in der Region Ob- und Nidwalden ein Zusammenschluss von zwölf Gemeinden angestrebt, im Emmental hingegen ist mit Langnau nur eine Gemeinde beteiligt. Die Herausforderungen präsentieren sich dadurch unterschiedlich.»<sup>28</sup></p> <p>«Ziel aller drei Pilotprojekte ist es, <b>Bestehendes zu vertiefen</b> sowie Beteiligungen und Sorgekreise zu erweitern. Die Projekte bauen auf vielen bereits bestehenden Initiativen auf, die durch den Fokus «sorgende Gemeinschaft» eine neue Ausrichtung und Entwicklungsrichtungen erhalten. ...» BAG (Januar 2019:5)</p>
<p><b>FemmesTische/Männer-Tische</b></p> <p><a href="https://www.femmestische.ch/de/ueber-uns/verein-5.html">https://www.femmestische.ch/de/ueber-uns/verein-5.html</a></p>	<p>«Gegründet wurde Femmes-Tische im Jahr 1996. Inzwischen ist Femmes-Tische/Männer-Tische das führende Netzwerk der informellen Bildung für vulnerable und sozial benachteiligte Menschen in der Schweiz.» (Website)</p>

<sup>28</sup> SRK NFT 2019 «Projekt Alter», Atelier 3: «Geteilte Verantwortung und neue Modelle des Zusammenlebens» <https://www.redcross.ch/de/projekt-alter-den-aufbruch-gemeinsam-gestalten>

	<p>«Die Angebote von Sorgeskulturen werden auch von der Migrationsbevölkerung genutzt. So versammelt z.B. das Projekt ‚FemmesTische‘ ältere Migrantinnen zu Gesprächsrunden über Gesundheitsthemen und verbessert dadurch deren Integration und Vernetzung ...» spectra 124 (2019:9)</p> <p><a href="http://www.femmetische.ch">Das Programm - Femmes-Tische (femmetische.ch)</a></p>
<p><b>«Socius – Wenn Älterwerden Hilfe braucht»</b></p> <p><a href="https://www.programm-socius.ch/">https://www.programm-socius.ch/</a></p>	<p><b>Socius 1 (2014–2018)</b> Die Age-Stiftung unterstützte mit dem Programm <a href="#">zehn Projekte</a> aus Gemeinden oder Regionen, die den Aufbau und Betrieb von bedürfnisorientierten Unterstützungssystemen für ältere Menschen organisieren möchten. Sie wurden finanziell unterstützt und erhielten ein Lernumfeld, das den Informations- und Wissensaustausch förderte.</p> <p><b>Socius 2</b> dauert von 2019 - 2023 und richtet sich an Gemeinden und Regionen, die Unterstützungssysteme für zu Hause lebende ältere Menschen gestalten wollen.</p> <p><a href="#">Checklisten für Vorgehen</a></p>
<p><b>«quartiers &amp; villages solidaires»</b></p> <p>Kanton Waadt</p> <p><a href="https://www.quartiers-solidaires.ch/vaud/bienvenue-dans-quartiers-villages-solidaires-63.html">https://www.quartiers-solidaires.ch/vaud/bienvenue-dans-quartiers-villages-solidaires-63.html</a></p>	<p>««Quartiers &amp; Villages Solidaires» c’est créer, renouer, développer et entretenir les liens sociaux pour améliorer la qualité de vie et l’intégration des aînés dans une localité ou un quartier.</p> <p><b>Son originalité ?</b> Encourager les habitants à influencer sur leur propre environnement, en organisant eux-mêmes des projets selon leurs besoins, ressources et envies.»</p> <p><a href="#">Projets</a></p>
<p><b>«Soziale Abwartin»</b></p> <p>Pilotprojekt in Cadenazzo/Tessin</p> <p><a href="http://www.cadenazzo.ch">http://www.cadenazzo.ch</a></p> <p><a href="https://www.cadenazzo.ch/Custode-Sociale-9822dd00?vis=2">https://www.cadenazzo.ch/Custode-Sociale-9822dd00?vis=2</a></p>	<p>Wie können ältere Menschen motiviert werden, in eine Alterswohnung zu ziehen? Seit Oktober 2017 läuft das Pilotprojekt: Die „soziale Abwartin“ leistet am Vormittag klassische Spitex-Dienstleistungen und ist tagsüber für kleine medizinische Notfälle erreichbar. An zwei Nachmittagen organisiert sie gesellige Aktivitäten, zwei Mal im Monat lädt sie zu einem gemeinsamen Mittagessen ein. In enger Zusammenarbeit mit einer Sozialarbeiterin informiert und berät sie die älteren Menschen und ihre Angehörigen zu Fragen im Sozial- und Gesundheitsbereich.</p> <p>Durch den regelmässigen Kontakt entstehen vertrauensvolle Beziehungen, das Angebot wird von allen Seiten sehr geschätzt.</p>
<p><b>Senior Lab</b></p> <p><a href="https://senior-lab.ch/">https://senior-lab.ch/</a></p>	<p>«Le senior-lab est une structure interdisciplinaire d’innovation, de recherche appliquée et de développement, <b>dédiée aux questions de qualité de vie des seniors.</b></p> <p>Nous fonctionnons selon les principes d’un living lab, c’est-à-dire que nous nous appuyons sur une <b>communauté</b> constituée d’individus, d’acteurs publics, d’associations, de Hautes écoles et d’entreprises <b>pour proposer et tester des solutions innovantes.</b>»</p> <p><a href="#">Projets</a></p> <p><a href="#">SRK NFT 2019 «Projekt Alter», Atelier 7: «Senior Lab – von der gesellschaftlichen Teilhabe zur gemeinsamen Gestaltung von Lösungen mit und für Seniorinnen und Senioren»</a></p>

<p><b>Vicino Luzern</b></p> <p>Kanton Luzern</p> <p><a href="https://www.vicino-luzern.ch/">https://www.vicino-luzern.ch/</a></p>	<p>Vicino Luzern bietet eine Antwort auf die Bedürfnisse der wachsenden älteren Bevölkerung, die selbstbestimmt in ihrem Wohnumfeld alt werden will und dabei auf ein Netz an nachbarschaftlicher und professioneller Hilfe angewiesen ist. Vicino unterstützt ältere Menschen – aktuell in der Neustadt – ihr Wohnen im Alter möglichst lange autonom zu gestalten. Dafür brauchen sie in ihrem Alltag Nachbarn und Nachbarinnen, mit denen sie reden können, Menschen, die für sie einkaufen, Hilfe in Notsituationen, hindernisfreie Wohnungen und professionelle Antworten auf ihre Fragen zu Alter und Gesundheit. Vicino Luzern hilft Kontakte zu knüpfen, gibt Auskunft und vermittelt professionelle Dienstleistungen, wenn es die Situation erfordert.</p> <p><b>SRK Kanton Luzern</b> ist Teil in diesem Netzwerk.</p> <p><a href="#">Angebote</a></p>
<p><b>Zeitgut Luzern</b></p> <p><a href="http://home.zeitgut-luzern.ch">home (zeitgut-luzern.ch)</a></p>	<p>Nachbarschaftshilfe neu gestaltet.</p> <p>Aus dem Flyer „Wir schauen füreinander. Für die Nachbarschaft, fürs Quartier, für betagte Menschen, für die nächsten Generationen – und auch für uns selbst. Wir schauen nicht nur zu, wir übernehmen Verantwortung und gestalten unsere Zukunft aktiv mit. Wir, die Freiwilligen von Zeitgut Luzern. (...)“</p> <p>Das tun wir: im Haushalt helfen, mal kochen und gemeinsam essen, bei der Wäsche zur Hand gehen, zum Coiffeur, Arzt oder sonstigen Termin begleiten, pflegende Angehörige entlasten, ...“</p> <p>Youtube: <a href="https://www.youtube.com/watch?v=Mw_yJY92qoU">https://www.youtube.com/watch?v=Mw_yJY92qoU</a></p>

**Tabelle 5: Praxisprojekte im Ausland (in Originalsprache)**

<p><b>SRK Internationale Zusammenarbeit</b></p>	<p>Das SRK unterstützt und baut in Armenien, Bosnien, Moldawien und Weissrussland «Sorgende Gemeinschaften» auf. In den Projekten «Aktives Altern» sind Seniorinnen und Senioren nicht nur passive Empfänger von Hilfeleistungen, sondern gestalten das Leben ihrer Gemeinschaft aktiv mit. In sogenannten Initiativgruppen werden rüstige Betagte dabei gefördert, sich für ihre Rechte und ihre Interessen einzusetzen und pflegebedürftige Gleichaltrige zu unterstützen, u. a. mit regelmässigen Hausbesuchen, dem Organisieren von Veranstaltungen für Jung und Alt etc. Wie eine Studie des SR ergeben hat, trägt das Engagement zu mehr Selbstbewusstsein bei.</p>
<p><b>Österreichisches Rotes Kreuz / Caring Communities</b></p> <p><a href="https://www.sorgenetze.at/">https://www.sorgenetze.at/</a></p>	<p>«Die Stadtgemeinde Groß-Enzersdorf startete das Projekt am 16.5.2019 mit einer Auftaktveranstaltung im Stadtsaal und ist damit - gemeinsam mit Eferding in OÖ - eine von zwei Pilotgemeinden, die Sorgenetze stärken und sich für ein Mit- &amp; Füreinander innerhalb der Gemeinde einsetzen möchten.</p> <p>Das Projekt wird in Zusammenarbeit mit der Stadtgemeinde Groß-Enzersdorf und dem Roten Kreuz in Kooperation mit der Universität Graz umgesetzt und vom Fonds Gesundes Österreich gefördert.»</p> <p><b>Youtube-Film</b> zu Tagung: <a href="#">LINK</a></p>
<p><b>Verein Sorgenetz Österreich</b></p> <p><a href="https://www.sorgenetz.at/">https://www.sorgenetz.at/</a></p>	<p>Im Sorgenetz engagieren sich Menschen mit unterschiedlichen Hintergründen für Sensibilisierung, Bewusstseins- und Kulturarbeit in der Gesellschaft.</p>
<p><b>Buurtzorg</b></p> <p><a href="https://www.buurtzorg.com/">https://www.buurtzorg.com/</a></p>	<p>Buurtzorg is a pioneering healthcare organisation established 10 years ago with a nurse-led model of holistic care that revolutionised community care in the Netherlands.</p> <p>Self-management, continuity, building trusting relationships, and building networks in the neighbourhood are all important and logical principles for the teams.</p> <p>Buurtzorg continues to influence and lead innovation across the care system in the Netherlands and internationally. Since the first team was created in 2006 Buurtzorg Netherlands has grown rapidly to 850 teams and 10,000 nurses. At home and across the world Buurtzorg is supporting providers to transition to its model of care.</p> <p><a href="#">Buurtzorg in der Schweiz: Kann das funktionieren?</a> (Cavedon et al. 2018)</p> <p>Entscheidend: Entwicklung einer <b>Kultur des Vertrauens</b> (im Team, von den Klientinnen und Klienten, zwischen Pflegekräften und Community (Nachbarschaft) und dem fachlichen Umfeld (Ärztinnen und Ärzte, Kassen etc.).</p> <p>Elemente sind u.a.:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Grösstmögliche Autonomie der einzelnen Teams (Treffen von Entscheidungen)</li> <li>- Fehlen einer festgeschriebenen Hierarchie (jedoch unabhängige und temporär funktionierende Hierarchien, die sich immer wieder neu bilden)</li> <li>- Führungspersonen als ‚Ermöglicher‘</li> </ul>

	<p>– Reduktion von Komplexität im Pflegealltag (interne Abläufe, Beziehung zu Klientinnen und Klienten etc.)</p>
<p><b>Forum Seniorenarbeit NRW</b>  <a href="https://forum-seniorenarbeit.de/">https://forum-seniorenarbeit.de/</a></p>	<p>«Das Forum Seniorenarbeit ist die zentrale Plattform zu aktuellen Themen der gemeinwesenorientierten Seniorenarbeit und des bürgerschaftlichen Engagements älterer Menschen in und für NRW.</p> <p>Unsere Arbeit richtet sich an haupt- und ehrenamtlich Aktive aus den Bereichen Politik und Verwaltung auf Landes-, Bundes und kommunaler Ebene, Verbänden und Trägern der freien Wohlfahrtspflege und freier Träger, Interessenvertretungen älterer Menschen, selbstorganisierten Gruppen und Initiativen und am Thema interessierter Fachpersonen.»</p> <p>Aufmerksamkeit auf <b>Digitalisierung</b>:  «Um der Vereinsamung einen Schritt entgegen zu wirken und Teilhabe zu ermöglichen, können digitale Medien Türöffner sein. Informationen, Veranstaltungshinweise, Beratungsstellen, Bilder, Videos als digitale Quartiersinformationen eines Netzwerkes können in einem bestimmten Umfang Teilhabe ermöglichen.» <a href="https://forum-seniorenarbeit.de/arbeitsgruppen-digitalisierung/ag-sozialraum-digital-gestalten/">https://forum-seniorenarbeit.de/arbeitsgruppen-digitalisierung/ag-sozialraum-digital-gestalten/</a></p>
<p><b>«nebenan.de»</b>  <a href="https://nebenan.de/about">https://nebenan.de/about</a></p>	<p>«Deine Nachbarschaft hat einen Namen und definierte Grenzen. Als Anwohner hast du die Möglichkeit dich für deine Nachbarschaft auf nebenan.de anzumelden. Sobald du dich erfolgreich registriert hast, findest du auf der Startseite deiner Nachbarschaft immer alle Neuigkeiten auf einen Blick.»</p> <p>Regelmässig wird das Fest der Nachbarn (24. Mai 2019) organisiert:  «Seit 1999 finden von Nachbarschaftshäusern organisiert auch in Deutschland große, vielfältige Feste, die interkulturelle und inklusive Begegnung und Verständigung ermöglichen, statt. (...) Für mehr Gemeinschaft, weniger Anonymität und eine Nachbarschaft, in der wir uns zu Hause fühlen. Der <b>Tag der Nachbarn</b> ist eine Initiative der gemeinnützigen nebenan.de Stiftung.»</p>

## Liste der Tabellen

<i>Tabelle 1:</i>	Zentrale Elemente von Caring Communities	Seite 6
<i>Tabelle 2:</i>	Wesentliche Elemente für das Gelingen von Caring Communities	Seite 8
<i>Tabelle 3:</i>	Projekte in den Rotkreuz-Kantonalverbände	Seite 13
<i>Tabelle 4:</i>	Praxisprojekte in der Schweiz	Seite 17
<i>Tabelle 5:</i>	Praxisprojekte im Ausland	Seite 20